

Im MEB 1/2024 wurde der Bau der neuen „Kubushäuser“ von Kibri beschrieben. Nun geht es an die Ausgestaltung des Umfelds einer typischen Neubau-Siedlung im Modell.



Das Neubaugebiet „Kubusviertel“ bietet gepflegte Straßen, Wege und Vorgärten – Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr inklusive.

## Teil 2 Neue Heimat

Wie bereits in der Januar-Ausgabe des MEB angekündigt, folgt nun eine Fortsetzung des Artikels zu den Kubushäusern von Kibri (Viessmann). Habe ich mich im ersten Teil noch mit dem Bau der Gebäude und deren elektrischer Ausstattung sowie dem Anfertigen eines kleinen, einfach gehaltenen Dioramas zur Präsentation der Neuheiten beschäftigt, so soll es im zweiten Teil um das weitere Aufhübschen eben jenes Dioramas gehen.

Dafür möchte ich einige neue Produkte auf dem deutschen Modellbahn-Markt und deren Hersteller vorstellen. Neben einer umfangreichen Ausschmückung bekam mein Diorama natürlich auch einen Gleisanschluss. Auf diesem versieht jedoch noch ein Dieseltreibwagen der Baureihe 628 seinen Dienst, da die Strecke (noch) nicht elektrifiziert wurde. Beginnen möchte ich mit dem Anlegen von Gehwegen und dem Verschönern der Hofflächen vor den Neubauten. Voraussetzung dafür war,

dass man das Ganze in eine bestehende Landschaft einbringen kann – ideal für viele bereits gebaute Heimanlagen.

Auf der Leipziger Messe fiel das Augenmerk auf den Hersteller Joker-Rügen. Dieser bietet in vielen Spurweiten ein breites Sortiment an Pflasterstraßen und Plätzen sowie Randsteine in beeindruckend realistischer Qualität. Das Verarbeiten und Aufbringen ist denkbar einfach. Das echtem Stein ähnliche Naturprodukt wird auf einem Träger, der demjenigen von Schleifpa-



1

Die bereits mit Transferfolie gelieferten Beschriftungen von mobax lassen sich mithilfe einer Haftnotiz einfach platzieren.



2

Nach dem Anreiben der Beschriftungen mit etwas Druck muss nur noch die Transferfolie vorsichtig abgezogen werden – fertig!



3

Die Markierung der Tempo-30-Zone wirkt mittels der mobax-Anreibebeschriftungen wie mit echter Straßenfarbe aufgetragen.



4

Die vom Anbieter Joker-Rügen kommende Pflastermatte sowie die Bordsteinkanten werden per Cutter passend zugeschnitten.



5

Die Bordsteinkanten lassen sich am besten mit einer scharfen und präzise schneidenden Schere aus dem Träger heraustrennen.



6

Um einen abgesenkten Bereich des Gehweges darzustellen, wurde in diesem Bereich die Kartonunterlage weggelassen.



7

Mit dünn aufgetragenem Klebstoff werden die Bordstreifen an den Stirnkanten der fertig verlegten Gehwege verklebt.



8

Für Einfahrt und Hoffläche wurde der Klebstoff flächig verteilt, um eine gleichmäßige und ebene Verbindung zu erzielen.



9

Der Hof füllt sich mit Leben: Der Hausherr verabschiedet einen Bekannten, während die Gattin gerade vom Einkauf zurückkehrt.

pier ähnlich ist, bei Joker-Rügen von Hand aufgetragen. Es lässt sich wunderbar mit einer Schere oder einem Teppichmesser auf die gewünschten Maße zuschneiden. Infos gibt es unter: [www.joker-ruegen.de](http://www.joker-ruegen.de)

Ich habe mir aus den 400 mm langen Einheiten zuerst gut 20 mm breite Streifen für die Gehwege geschnitten. Diese müssen bei Verwendung der Bordsteine etwas unterfüttert werden, in meinem Fall reichten ca. 2 mm dicke Kartonstreifen für die entsprechende Erhöhung aus. Man kann

sei noch erwähnt, dass diese auf den Pflasterflächen laut Hersteller funktionieren.

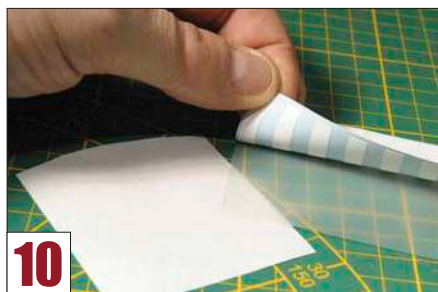
Im ersten Teil habe ich bereits Klebmarkierungen der Firma mobax für die Bushaltestelle genutzt (<https://mobax.de/>). Dabei war es etwas mühsam, die einzelnen Streifen gerade auf Linie zu bringen. Dafür

gibt es jetzt Abhilfe in Form einer Transferfolie im Format DIN A4. Am Beispiel eines Zebrastrreifens kann man die Verwendung gut erkennen: Der benötigte Bereich wird aus dem Markierungsbogen geschnitten. Man reibt die zu übertragenden Teile nun auf die im Bild 11 zu sehende Transferfolie.

## Straßen-Ausbau im Modell dank passendem Angebot

diese dann an ihrer Position auf der Platte mit einem geeigneten Kleber aufbringen. Um an den Hofeinfahrten die typische Absenkung des Gehweges zu erzielen, lässt man hier den Karton einfach weg, wie auf Bild 6 gut zu erkennen ist.

Beim Aufbringen des Pflasterbelages ist es sinnvoll, diesen zur Straßenseite hin bündig mit dem Karton zu verkleben, da an den Kanten die Randsteine mit etwas Leim angesetzt werden. Als Kleber habe ich hier UHU Lösemittelfrei verwendet. Wer mag, kann die Pflasterflächen auch noch etwas altern. Das Material ist Wetter- und Wasserfest, zudem unempfindlich gegen alle gängigen Farben, die im Modellbau Anwendung finden. Für Nutzer von Car-Systemen



10

Auch die Zebrastrreifen stammen aus dem mobax-Programm: Hier werden sie auf die mitgelieferte Transferfolie übertragen.



11

Beim Zebrastrreifen ist ebenfalls sehr darauf zu achten, dass er vor dem Anreiben absolut gerade zur Straße ausgerichtet wird.



12

Nach dem Anreiben sollte die Transferfolie in einem möglichst flachen Winkel abgezogen werden, damit sich nichts löst.



13

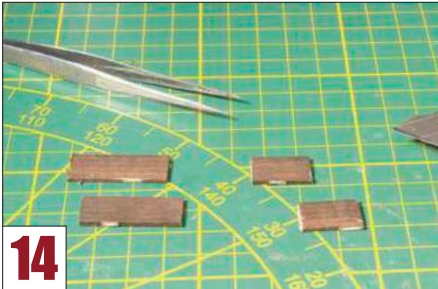
Dann kann die erste „Testbegehung“ durch eine Nachbarin erfolgen: Auch die Zebrastrreifen von mobax wissen zu gefallen!



Blick in die fertiggestellte Siedlung: Selbst der neue E-Smart parkt schon an der Ladesäule!

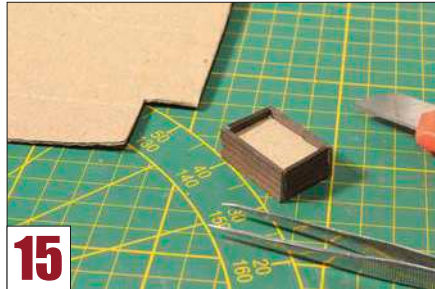
Nach dem Anreiben der Markierung auf dem gewünschten Platz kann die Transferfolie wieder abgezogen werden. Auf Pflasterflächen kann man Markierungen mit einem Heißluftfön erwärmen, um einen noch realistischeren Effekt zu erzielen, da sich diese dann in die Fugen ziehen. Kleinere und mehrteilige Beschriftungen werden schon ab Werk mit einer Transferfolie angeboten, etwa der „Zone 30“ Schriftzug. Zum Geraderichten habe ich einfach eine Haftnotiz als Anschlag verwendet.

Nun geht es an die Ausgestaltung der Freiflächen. Im Vordergrund kam ein Gleis hinzu. Da es sich hier um das Präsentationsgleis der MEB-Redaktion handelt, sollte es nicht fest verbaut im Diorama verbleiben. Es wurde aus diesem Grund nur mit Streumaterialien und Buschwerk, überwiegend aus dem Hause Heki, eingefügt. Zwischen



14

Für das Hochbeet kommen Holzreste aus der Bastelkiste zum Einsatz, die zuvor passend zugeschnitten wurden.



15

Für die Füllhöhe sorgt ein Pappstreifen, der mit dem Cuttermesser auf die Innenmaße des Hochbeetes zurechtgestutzt wurde.



16

Mit ein wenig echter Erde und ein paar Pflanzen aus dem Sortiment der Firma Busch wird das Beet ausgestaltet.



17

Ein kleiner Einblick in den fertig ausgestalteten Garten: Neben Kaninchenställen sind nun Sandkasten und Hochbeet vorhanden.



18

Natürlich brauchen die Preiserlein auch eine Mülltonne. Diese stammt in unserem Fall aus dem Programm von Noch.



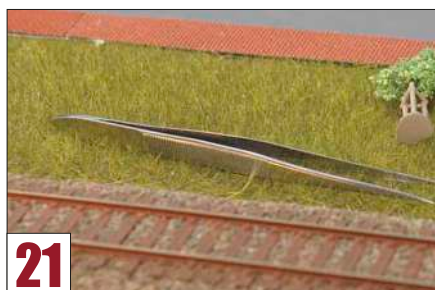
19

Die Ränder des Anlagen-Segments werden auch noch etwas begrünt, so wie hier der Rand eines Maisfeldes von Busch.



20

Neben dem erst nachträglich eingepflegten Bahngleis wird auf viel Natur in Form von Sträuchern und Büschen gesetzt.



21

Der demgegenüber sehr gepflegte Grünstreifen zwischen Gehweg und Bahntrasse bekommt durch Bäume etwas Leben.



22

Sehr gut in die moderne Zeit, die das Neubaugebiet verkörpert, passen die schön gestalteten Jungbäume von Noch.



Die Ausgestaltung des Dioramas mit Bahndamm und optimierten Übergängen zum Hintergrund sieht nach echter Modellbahn aus.



Mit zahlreichen Verfeinerungen entstand aus der Kibri-Kubus-Siedlung ein realistisches Abbild heutiger Neubau-Gebiete.

Bahntrasse und Straße bekam die Grünfläche noch ein paar Jungbäume mit Stützkonstruktionen von Noch spendiert.

Mit einigen Büschen und Sträuchern so wie Überresten eines Maisfeldes von Busch wurden die Anlagenränder eingefasst, um den Übergang zum Hintergrund nicht so hart wirken zu lassen. Die Gärten des Neubaugebietes bekamen auch ein paar kleine Details spendiert: Ein Hochbeet, welches mittlerweile in nahezu jedem Garten zu finden ist, darf genauso wenig fehlen wie die Mülltonne vor dem Haus. Das Hochbeet entstand aus ein paar geeigneten Resten, die sich in so gut wie jeder Bastelkiste finden dürften. Ein Sandkasten für den Nachwuchs kann ebenfalls aus Restmaterial vergleichsweise einfach zusammengebaut und mit gesiebt Vogelsand gefüllt werden. Zahlreiche weitere Ausgestaltungselemente finden sich in den Lieferprogrammen der bekannten Zubehör-Anbieter. Ist alles fertig, können die Modell-Bewohner einziehen. S. Groß



Der Garten des Hauses „Lina“ in der Rückansicht: Selbst in einer mit allem erdenklichen Hightech ausgerüsteten Nebausiedlung trocknet Wäsche am besten draußen im Wind.

FOTOS: STEFAN GROSS